

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1894

Düssel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81505)

DÜSSEL.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (tit. s. Maximini). BINTERIM und ^{Kathol.} _{Pfarrkirche} MOOREN, E. K. I, S. 261, 278; II, S. 253. — F. W. OLIGSCHLÄGER, Haus und Pfarre Düsseldorf: Berg. Zs. XII, S. 236. — Geschichte der Pfarre von Ch. M. ESSER im Anzeiger für die Erzdiöcese Köln vom 15. Mai 1855.

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Urkunden von 1493 an. — Kurze Geschichte der Pfarre. ^{Handschriftl.} _{Quellen}

Die Kirche ist eine der ältesten Stiftungen im Amte Solingen und gehört zu den sogenannten vier Kapellen (Düsseldorf, Gruiten, Schöller, Sonnborn), mit denen ein Gerichtsbezirk verbunden war (LACOMBELET, Archiv I, S. 294). Das Patronat, welches das Stift S. Gereon in Köln erworben hatte, führte zur Inkorporation in das Kapitel. Die im Anfang des 12. Jh. erbaute Kirche wurde zuerst um 1855 umgebaut, sodann von dem Architekten G. A. Fischer in den J. 1888—1889 nach Osten erweitert. Das Mittelschiff erhielt hierbei ein neues Gewölbe in Schwemmsteinen; an Stelle des in den sechziger Jahren erneuteten Turmes wurde ein neuer romanischer Turm aus Grauwacke und Backstein errichtet.

Die Kirche (die Aufnahme Fig. 26 giebt den Zustand vor den Restaurierungen wieder) war einer der frühesten romanischen Bauten des Kreises und in den strengen Formen der älteren Pfeilerbasiliken aufgeführt. Sie schloss ursprünglich mit drei Apsiden nach Osten ab. Der bei dem Umbau stehen gebliebene Teil ist im Lichten 10,50 m lang, 11,80 m breit. Das Material ist Kohlensandstein; die Hausteinarbeiten bestehen aus Sandstein. Das Äußere ist gänzlich schmucklos; nur die Hauptapsis war durch grosse Blenden und einen Rundbogenfries belebt. Der alte fünfstöckige Turm zeigte im Oberstock die üblichen Doppelfenster.

Das Innere ist durch von Gurten getrennte Gratgewölbe überdeckt. Die Hauptpfeiler wie die Arkadenpfeiler zeigen ganz einfache Profile. Die Arkaden sind auf beiden Seiten verschieden behandelt, nur auf der einen Seite (Fig. 27, 1) sind sie durch einen gemeinsamen Rundbogen eingefasst, während dieser auf der anderen

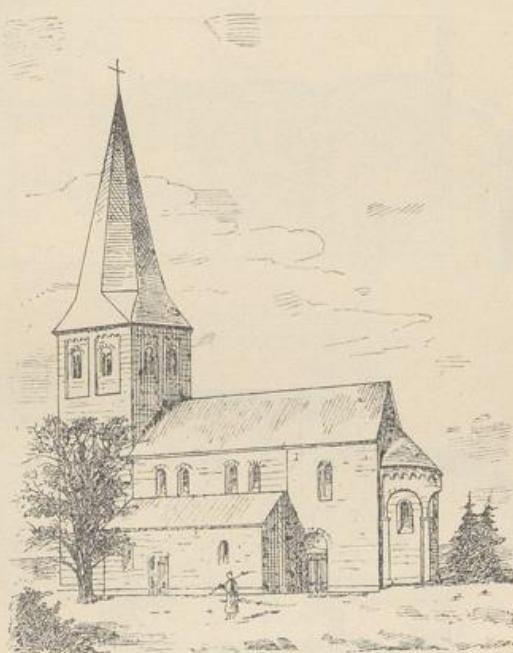


Fig. 26.

Düsseldorf. Die katholische Pfarrkirche vor der Restaurierung.

Beschreibung

Inneres

Kathol.
Pfarrkirche

Seite fehlt, ausserdem läuft hier der Kämpfer nur in der Laibung der Arkadenbögen hin.

Die angeblich früher am Turme befindliche Jahreszahl 1111 beruht wahrscheinlich auf einer falschen Deutung von vier Eisenankern.

Evangel.
Kirche

EVANGELISCHE KIRCHE. v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch. II, S. 431. Die Reformation hat vor 1612 in Düssel Eingang gefunden. Als Kirche diente bis 1874 ein altes, mit Schindeln bekleidetes, schiefergedecktes Haus hinter der katholischen Kirche mit vorgekragtem Dach, das in den J. 1874—1876 durch einen stattlichen Neubau ersetzt wurde.

Haus Düssel

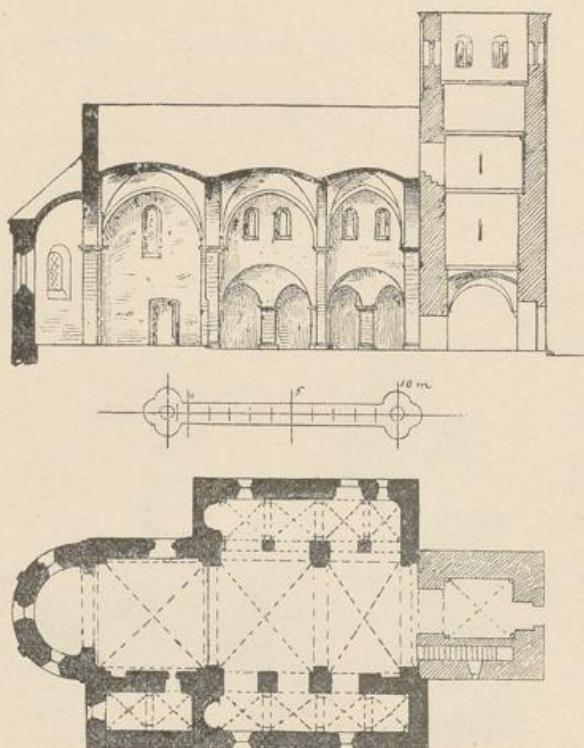


Fig. 27. Düssel. Querschnitt und Grundriss der katholischen Pfarrkirche vor der Restauration.

HAUS DÜSSEL. Berg. Zs. V, S. 252; XII, S. 236. — STRANGE, Beiträge I, S. 41; II, S. 49. Sitz der Herren von Düssel, die schon 1298 erwähnt werden, seit dem 16. Jh. im Besitz der Herren von Diepenbruch, der Herren von Metternich, von Orsbeck, von Horchheim. Der jetzige Besitzer ist Herr W. Greef in Barmen.

Die Anlage des Hauses ist eine fast quadratische. Der ganze Bau wird durch 6 m breite mit Wasser gefüllte Gräben eingeschlossen, über die eine Brücke führt. Die die vordere Hälfte des eingeschlossenen Terrains einnehmende Vorburg mit den Wirtschaftsgebäuden stammt vom J. 1786, das dahinter gelegene Herrenhaus ist ein einfacher zweistöckiger Bau von 5 Achsen mit Freitreppe und Walmdach.

GRUITEN.

Kathol.
Pfarrkirche

ALTE KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (tit. s. Nicolai).

Der Ort wird schon im 11. Jh. genannt (LACOMBLET, U. B. I, Nr. 257). In der 2. H. des 11. Jh. entstand eine Kirche, die noch im liber valoris um 1300 als ‚capella‘ aufgeführt wird (BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 262). In den J. 1877—79 wurde durch G. A. Fischer weiter nach Osten eine neue Kirche errichtet, da die alte baufällig geworden war und nicht mehr ausreichte. Die alte Kirche wurde im J. 1894 bis auf den Turm abgerissen, der als historisches Wahrzeichen erhalten blieb.